

nun, daß es dem Abraham auch so gieng; Sarah zankte mit ihrer hochfarenden Magd und dem muthwilligen Sohne, liegt dem Abraham an, sie fortzuschicken, Abraham wünscht diese Unruhen gestillt zu sehen, er schwankt, ob er den Rath der Sarah befolgen soll; ein Traum bringt die Sache zur Entscheidung; er hält dies für Befehl der Gottheit, und thut darnach. Und wenn er denn auf Träume baute, war dies so grosses Verbrechen? Es war Fehler seines Zeitalters. Wollen wir es ihm vorwerfen, daß er etwas gethan, was wider die Menschenliebe streitet, daß er glaubte, Gott könne etwas befehlen, was wider die gesunde Moralität streitet? Aber wie? wenn das Kind nur Kinderbegriffe von Gott haben konnte, wenn die Begriffe von höchster Vollkommenheit ihm den Kopf schwindeln machten, und der Begriff der reinen Moralität über seinen Fassungskraften lag? wenn Abraham noch ganz so dachte, wie es die Cultur seines Zeitalters erlaubte? sollen wir ihm unverschuldeten Irrthum und Unvermögen zum Verbrechen anrechnen? Seine Absicht war der Gottheit zu gehorchen, und irrte er hier, so müssen wir bedenken: gutes thun wollen ist auch gut, und ist sogar, wenn wir tiefer gehen, der Charakter der Tugend.

§. 22.

Aber, wäre dies nur der einzige Ausweg?
kann Gott einen solchen Befehl nicht geben?
E Nie